

UNTERSCHWANINGEN (wo) – Informationen zur weiteren Entwicklung des Kernortes standen im Mittelpunkt der Gemeinderatssitzung. Bürgermeister Markus Bauer konnte hierzu Thomas Rosemann von der Planungsfirma Topos team begrüßen. In einem Rückblick erinnerte der Fachplaner über die im Sommer letzten Jahres stattgefundene Bürgerversammlung, in der Informationen und eine Strukturanalyse zur Verbesserung der Dorfstruktur im Rahmen der Städtebauförderung mit entsprechender Themensammlung stattfanden. Anschließend gab es Arbeitsgespräche mit Vertretern von Vereinen, dem Bürgermeister und mehrmaligen Ortsbesichtigungen, um das Dorf zukunftsfähig und lebenswert zu machen beziehungsweise zu erhalten. Das nunmehr erstellte Konzept gliedert sich in vier Abschnitte. Primär stehen „Vorbereitende Untersuchungen (VU)“ an, denen sich Ordnungs- und Baumaßnahmen anschließen. Wobei bei letzterem Schritt nur kommunale Vorhaben gefördert werden. Letzte Aktion sei eventuell die Auflegung eines kommunalen Förderprogramms. Vorteile bei der Integrierten Städtebauförderung (ISEK) sei die Möglichkeit das Gesamtvorhaben in Teilbereichen durchzuführen, respektive auch die Förderung von privaten Initiativen. Der Maßnahmenplan sehe einen Zeitraum für Planung und Umsetzung bis zum Jahr 2040 vor. Mögliche umzusetzende Projekte sind Gebäudesanierungen, Freiflächengestaltung, Überplanung der Straßenräume sowie die weitere Sanierung des ehemaligen markgräflichen Marstalls und die Etablierung von Wohn- und Versorgungseinrichtungen. Hingewiesen wurde in diesem Zusammenhang, dass Unterschwaningen einen geeigneten Wohnort darstelle. Es fehle aber vor allem an Einrichtungen zur Deckung des täglichen Bedarfs. Es gelte den Gebäudebestand im Ortskern zu erhalten beziehungsweise unter Beachtung von gesetzlichen Vorgaben einer Wiedernutzung zuzuführen. Ein Sanierungsgebiet für den „Altort Unterschwaningen“ ist festzulegen und anschließend müssen Vorschläge zur Ausgestaltung ausfindig gemacht werden. Alle ins Auge gefassten Maßnahmen sind eine fundierte Absichtserklärung, so der Referent abschließend. Hinterfragt wurden mögliche Förderhöhen sowie der

Bewilligungszeitraum für die Beantragung der Fördergelder aus dem Städtebauförderprogramm.

Dem Bauantrag zum Neubau eines Milchvieh- und Kälberstalls sowie Erweiterung eines Fahrsilos wurde das gemeindliche Einvernehmen erteilt. Angemerkt wurde in diesem Zusammenhang die Löschwasserversorgung zu überprüfen und der Hinweis, dass die Zufahrt über die im Bauantrag genannte Zuwegung zu erfolgen hat. Wegen der Erschließung zur Wasserversorgung müsse ein Vertrag mit der Gemeinde abgeschlossen werden.

Zustimmung erhielt auch die Voranfrage zum Neubau einer Lagerhalle. Das Baugrundstück liegt im Außenbereich und deshalb müsse die Privilegierung vom Landratsamt genehmigt werden.

Das Ratsgremium stimmte dem Beitritt der Gemeinde Unterschwaningen, als auch der Aufgaben- und Vermögensübertragung vom Zweckverband zur Wasserversorgung der Rastberg-Gruppe auf den Zweckverband zur Wasserversorgung der Hesselberg-Gruppe zu.

Einstimmig beschloss das Ratsgremium, den Kauf von Vereinskleidung durch den Posaunenchor Unterschwaningen in Höhe von 450 Euro mit 20 Prozent zu bezuschussen. Der Zuschuss wird nach Rechnungsvorlage ausbezahlt.

Bild 1000501



Das zum ehemaligen Marstall gehörende Gebäude bedarf einer Renovierung und sollte einer Neunutzung zugeführt werden. Das Dach und der Dachstuhl wurden bereits in einem ersten Bauabschnitt saniert.